H. I. N. 24.017

114

Wien den 15. Oct.
67.

Verehrter Freund!

Es thut mir unendlich leid [illegible]
daß Ihre freundliche Arbei-
[illegible], meinen [illegible] gewi-
[illegible] ist. Ich mußte [illegible] zu-
[illegible] [illegible] die [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
den [illegible] herbeigeführt hat
und ich bitte Sie [illegible] diese
[illegible] [illegible] nicht zu [illegible]
[illegible]. Das [illegible] ich
Ihnen in Beziehung auf [illegible]
und daß Sie [illegible] zugeben
haben, werde ich Ihnen ge-
halten, obgleich [illegible]
— weil ich Ihnen [illegible]
[illegible] [illegible] her-
beigebracht [illegible] [illegible]
da ich mich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
das hätte ich [illegible] verant-
worten können.
„Ich bin nun, weil ich [illegible]
„[illegible] [illegible] [illegible] nun [illegible]!
„[illegible] [illegible] [illegible]
„[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]!“

[illegible]-U. LANDESBIBL.

meinen [illegible]
zu setzen.

Für [illegible] mir geleiste-
ten Dienste sage ich Ihnen
aufrichtigsten Dank [illegible]
[illegible], wenn Sie [illegible] über-
zeugt sind, ich Sie belästigen
[illegible] wegen welcher ich Sie
am H. d. M. angegangen
habe.

[illegible] hindert sich
der [illegible] zu
[illegible] zu verfehlen
[illegible] aber auch den werthen
[illegible] ich auch recht
[illegible] Dichter zu lesen
haben.

Mit Hochachtung
[illegible] Ihnen
ich [illegible] Dankbarkeit
[illegible] Ihr

Ihr
v. [illegible]

WIENER STADT